



Ausgleichsbecken

Nachträglich Abdichten

Holz arbeitet.

Holzfässer sind wunderschöne und naturbelassene Behälter. Aber wie jedes Holzprodukt unterliegen auch Fässer der natürlichen "Arbeit" des Holzes.

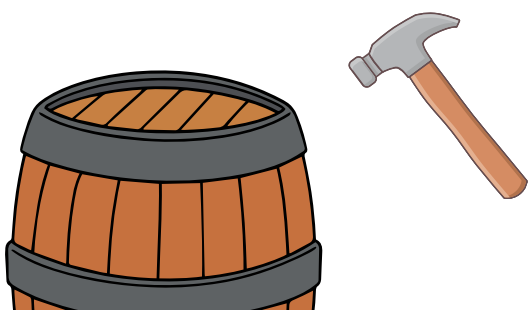
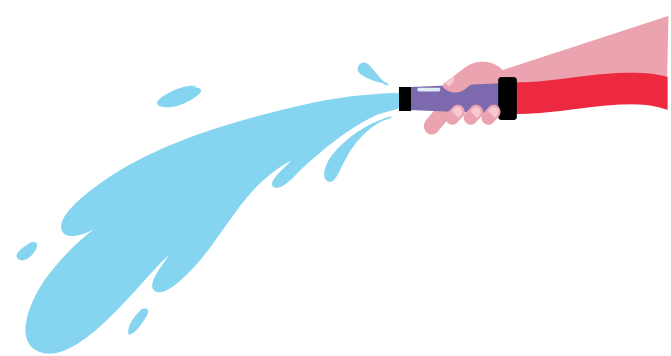
Das bedeutet, dass sich das Holz bei Trockenheit zusammenzieht und bei Feuchtigkeit ausdehnt und aufquillt. Je nach Holzart geschieht dies unterschiedlich schnell – weiches Holz quillt schnell, hartes Holz wie Eiche langsamer.

Fässer aus Holz unterliegen also Feuchtigkeitsschwankungen. Das heißt, leere Fässer trocknen aus und werden undicht. Genauso werden sie jedoch beim Auffüllen wieder dicht. Für Sie bedeutet das, ihr Fass möglichst voll zu halten, vor allem bei direkter Sonneneinstrahlung auf das Fass. Da ein Weinfass aus bis zu 25 einzelnen Eichendauben besteht, können bei Trockenheit Spalten zwischen den Dauben entstehen.

Um das Fass wieder abzudichten, müssen die Dauben aufquellen. Dies funktioniert ähnlich wie bei einem Holzboot – wenn es nach dem Winter wieder zu Wasser gelassen wird, dringt zunächst etwas Wasser ein, aber nach einigen Tagen hat sich das Holz selbst abgedichtet.

Das Ausgleichsbecken besteht aus Holz, genauer genommen aus 1/4 Holzfass. Zu Beginn kann dies noch undicht sein und erst aufquellen, um komplett abdichten zu können.

Wässern



01

Umwickeln mit Folie

Der effektivste Tipp ist einfache Küchenfolie. Wickeln Sie ganz straff und fest mehrere Lagen Küchenfolie um das gesamte Fass. Dadurch kann das Wasser nur noch sehr langsam durch die feinen Spalte der Dauben entweichen und steht konstant zwischen den Dauben.

Zudem erhitzt sich die Luft und das Wasser zwischen Holzfass und Folie und der entstehende warme Dampf lässt das Holz noch schneller quellen. Wichtig ist, dass Sie die Folie sehr straff und in mehreren Lagen um das gesamte Fass wickeln. Zusätzlich können Sie von Innen ein wenig Fassdichte, oder Fasspech an den gröberen Spalten verwenden.

02

Fluten im Plastiksack

Lege es in heißes Wasser ein und lasse es für einige Tage (48h) darin ziehen. Dies hilft, das Holz aufzuquellen und Undichtigkeiten zu schließen.

Das Holzfass kann auch in einen großen Müllsack gelegt und mit Wasser geflutet werden. In der Regel reicht hier bereits eine Nacht aus, um ausreichend aufzuquellen und abzudichten.

03

Mechanisch – Ringe festziehen

Drehe das Fass um und klopfe die Metallringe mit einem Hammer nach unten.

Dichtungsmaterialien



01

Fassdichte

Das Fass muss sauber und trocken sein.

Die Fassdichte wird zunächst in der Hand etwas geknetet, bis sie weich wird. Dann wird sie an der betroffenen, undichten Stelle des Holzfasses angewendet bzw. eingedrückt. Je nach gewünschter Schichtdicke kann der Vorgang nach 24 Stunden wiederholt werden.

02

Fasspech

1. Fass gründlich reinigen und trocknen lassen. Es sollte frei von Rückständen sein.
2. Fasspech in einen Topf geben und auf der Kochplatte bei ca. 180°C erhitzen, bis es flüssig ist. Achtung: Fasspech ist brennbar, daher nicht mit offenem Feuer arbeiten und Schutzkleidung tragen!
3. Das flüssige Pech mit einem Schöpflöffel großzügig in das Fass gießen. Durch Drehen und Wenden das Pech im Fass verteilen, sodass die gesamte Innenfläche benetzt ist.
4. Überschüssiges Pech wieder in den Topf zurückgießen. Diesen Vorgang ggf. wiederholen, um eine gleichmäßige Schicht zu erzielen.
5. Fass abtropfen und abkühlen lassen. Beim Erkalten wird das Fasspech wieder fest und dichtet so das Holz dauerhaft ab.



- Fasspech vor der Verarbeitung etwas anwärmen (50–60°C), um den Temperaturschock für das Material zu reduzieren.
- Ausreichend Pech verwenden und überschüssiges Material wieder ablaufen lassen für eine gleichmäßige Schicht.
- Mit einem Heißluftfön können Sie das Pech nachträglich verflüssigen, um Blasen zu entfernen oder Verläufe zu korrigieren.



03

Holzspäne

Kleine Risse können auch mit feinen Holzspänen und Wasser gefüllt werden. Die Späne quellen auf und dichten die Risse ab.



04

Dichtschlemme

Idealerweise trägt man Dichtschlemme bei 15 bis 20 °C auf, etwa 5 bis 35 °C gehen aber auch. Herrschen unter 15 °C, sollte man die Gebinde vor der Verarbeitung rund zwei Stunden bei Raumtemperatur lagern, damit die Masse streichfähig und nicht zu zäh ausfällt.

Wichtig:

Tragen Sie zwei Lagen auf und lassen Sie den Dichtstoff dazwischen sechs Stunden trocknen. Wobei trocken nicht hart bedeutet: Das Mittel bleibt langfristig leicht gummiartig, dichtet nach unseren Erfahrungen abschließend aber sehr gut ab. Vorausgesetzt, der Untergrund ist fest und tragfähig.

Vorbereitung:

Das Fass muss leer, sauber und trocken sein. Die Holzoberfläche sollte fest und frei von losen Teilen sein. Etwas Restfeuchte ist aber kein Problem. Risse und undichte Stellen in den Ecken des Fasses zuerst gezielt mit Dichtstoff aus der Kartusche abdichten und glätten.

Auftragen der Dichtschlämme:

Die Dichtschlämme gleichmäßig mit Quast, Flachpinsel oder Kurzflorrolle auf der gesamten Innenfläche des Fasses auftragen.

Nach ca. 6 Stunden Trocknung den Vorgang wiederholen für eine zweite Schicht. Beim zweiten Anstrich empfiehlt es sich, in den Ecken ein Armierungsgewebe wie Panzervlies in die noch feuchte Schlämme einzuarbeiten zur Verstärkung.

Trocknungszeit:

Je nach Produkt benötigt die Dichtschlämme mehrere Tage zum vollständigen Durchtrocknen. Bei ca. 20°C ist die Beschichtung nach 24 Stunden trocken und voll belastbar.



05

Teichfolie

Eine der einfachsten Methoden ist die Verwendung einer Teichfolie oder eines Teichfolieneinsatzes. Diese Folie wird in das Holzfass eingelegt und an den Rändern befestigt. Dadurch wird das Wasser vom Holz getrennt und das Fass bleibt dicht.

Anwendung: Schneide die Folie so zu, dass sie in das Fass passt und befestige sie am oberen Rand mit Klammern oder einem geeigneten Kleber.

Sollte dein Ausgleichsbecken dennoch weiterhin undicht sein, so kontaktiere uns bitte hier.

